

Volksblatt

für Bocholt und den Kreis Borken

Fahrttag 1938

brauchen die erste Truppe da stand, da beflügelte jener frische Geist, der immer eine Soldatentruppe auszeichnet,

auch die Arbeit in den Stuben des Ministeriums, in den Büros, die auch getan werden mußte. Und die Haltung dieser jungen Truppe kam von selbst aus der Tradition jener Kriegertruppe, die einst gekämpft und dann zerfallen wurde. Ding ist unsere Waffe, und ich wünsche, daß sie ewig jung bleiben möge, denn nur solange die Luftwaffe jung ist, wird sie über jenen kühnen Geist verfügen, den nun einmal ein Krieger haben muß, wenn er seine Aufgabe erfüllen will. Und ein zweites wünsche ich unserer Waffe für ewig: Möge sie immer verbunden bleiben bis in die letzte Verfallung im deutschen Volk, möge sie wirklich eine Waffe des deutschen Volkes sein! Möge das deutsche Volk stets stolz auf seine Luftwaffe sein und möge dieses deutsche Volk seine besten Söhne dieser Luftwaffe anvertrauen, weil in ihr höchste Ehre und Opferbereitschaft über alles hinweg bis zum letzten ist. Ein kühner Geist ist die Grundhaltung, Einsatz und Opferbereitschaft. Und immer wieder predige ich es Euch: Eine Kameradschaft muß Euch zusammenbinden und zusammenhalten, wenn sie in schweren Zeiten vielleicht das letzte Band ist, um Schweres zu überwinden.

Möge die Kameradschaft in unserer Waffe immer vorbildlich sein. So, in dieser Haltung, wird die Waffe ein Garant des deutschen Friedens sein. Aber ich gelte es offen: Künftig, wenn der Einsatz befohlen wird, dann wollen wir den Volk es schmecken, denn wollen wir zu Schrecken unserer Angreifer werden, dann wird es nichts mehr geben, was uns vor einem rücksichtslosen Draufgänger zurücksetzt. Alle Hindernisse werden überwinden werden, wo wir sie finden. Und stets und immer voran an der Spitze hat der Führer seiner Truppe zu stehen. Ich will eiserne Männer mit dem Willen zur Tat in dieser Waffe ergießen.

Aber neben der Truppe und ihrer Haltung, der Rühmlichkeit und ihrem Draufgängerum muß ich verlangen: Auch höchste Leistung der Forschung, der Entwicklung der Industrie mit allen ihren Zweigen, denn für die deutsche Luftwaffe kann nur das beste Material gut genug sein. Und hier liegt eine große Verpflichtung und Aufgabe für alle die, die darüber zu wachen und zu sorgen haben, daß das beste Material geliefert wird. Die Forschung hat immer wieder auf neue in ganz unbekannte Gebiete einzudringen. Sie hat sich bewußt zu sein, daß sie nicht Selbstzweck ist, sondern nur Mittel zum Zweck; sie ist nur einzuordnen, immer wieder die Leistungen, um immer wieder den Wert dieser Luftwaffe auf höchste zu steigern. Die deutschen Arbeiter ruhe ich auf, unermüdlich in den Fabriken tätig zu sein. Ich weiß, daß ich viel von ihnen verlange. Überstunden auf Überstunden, aber sie schaffen ja an dem Schutze der Nation. Das allein schon ist innere Befriedigung. Die Luftwaffe muß sich aber auch alle Zeit bewußt sein, daß sie eine Einheit zu bilden hat, eine Einheit mit den beiden anderen Schutzwaffen, und daß sie nie Überheblichkeit in ihr aufkommen darf, daß sie stets erkennen muß: Auch sie ist nur ein Teil des Ganzen. Jede andere Waffe ist ihr gleichberechtigt und gleich wichtig. In der höchsten Unterordnung der Schutzwaffen hat sie ihren größten Ruhm zu finden. Auch in sich hat sie eine Einheit zu bilden. Flieger, Jagdmaschinen und Zerstörer sind untrennbar miteinander verbunden. Auch hier wünsche ich nicht, daß einer sich über den anderen erhebt. Nur der geschlossene Block gibt jene Macht, die notwendig ist. Was wollte der Flieger ohne seinen Zerstörer? Wie notwendig ist ihm auch die Jagd. Sie alle bilden die Luftwaffe. Flieger, Zerstörer und Jagdmaschinen — eine Einheit, der ihr Euch immer bewußt sein müßt. Und nur im besten Zusammenwirken werdet ihr die besten Erfolge erzielen können. Darüber hinaus muß sich jeder einzelne klar und bewußt sein, daß in dieser neuen deutschen Luftwaffe nicht ein Friedensparasiteninstrument geschaffen wurde, sondern das stärkste Kriegsinstrument, das wir auszubilden vermöchten.

Und so, meine Kameraden, haben wir alle mitgehoffen, die Grundlagen jener Macht zu schaffen, die Deutschland nicht mehr ohnmächtig der Vergewaltigung seiner natürlichen Rechte aussetzt. Und wenn der Führer in seiner Reichstagsrede jene stolze Abrechnung vorlegte, und jenes stolze Wort gebrauchte, daß wir nicht mehr länger dulden würden, daß 10 Millionen deutsche Völkergesossen jenseits der Grenze unterdrückt würden, dann müßt ihr, Soldaten der Luftwaffe, daß wenn es sein muß, ihr für dieses Wort des Führers einstehen müßt bis zum letzten. Stolz darauf, daß der Führer in der denkwürdigen Rede damals vor dem ganzen Volk äußerte, daß die Heimat nun geschützt würde durch eine hervorragende Luftwaffe, stolz darauf, daß nun der Führer selbst den unmittelbaren Oberbefehl über unsere Wehrmacht genommen hat, und wir auch in diesem Stolz verpflichtet, jederzeit einmündig zum Schutze der Heimat zu stehen. Unabänderliche Kampfeswille, strahlende Siegesgewißheit durchdringt unsere Waffe.

Wenn wir auch als Deutsche, wenn wir als Menschen leidenschaftlich den Frieden lieben, so sind wir als Soldaten der künftigen Waffe jederzeit bereit, dem Führer und dem Volk zu beweisen, daß keine Luftwaffe allen Gegnern zum Trost unüberwindlich ist.

Nach dem mit stürmischem Beifall aufgenommenen Rede des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, spielte das Hochschalorchester der Luftwaffe das Andante aus der 7. Sinfonie von Beethoven. Noch einmal nahm dann, während die Festversammlung sich von den Rängen erhob, Generalfeldmarschall Göring das Wort, um in diesem feierlichen Augenblick des Führers zu gedenken. „In dieser Stunde“, so sagte er, „gedenken wir mit tiefer Dankbarkeit und unaussprechlicher Verbundenheit des Mannes, der uns das stolze Leben wiedergab. Wir gedenken unseres Obersten Befehlshabers und unseres Führers Adolf Hitler. Sieg Heil!“

Der Gelang der Nationalhymne beschloß die eindrucksvolle Stunde der Erinnerung an die Erringung der Freiheit unserer stolzen deutschen Luftwaffe.

Im Anschluß an die Feierstunde im Ehrensaal des Reichsluftfahrtministeriums nahm Generalfeldmarschall Göring den Vorbesitz der Ehrenformationen am Ehrenhof in der Wilhelmstraße ab.

Der Führer überreichte Göring den Marschallstab.

DNB Berlin, 1. März.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht überreichte heute dem Generalfeldmarschall Göring in der Reichstagskammer vor der Feier anläßlich des Tages der Luftwaffe den Feldmarschallstab.

Große italienische Flottenparade vor dem Führer.

▲ Rom, 1. März.

Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Besuch des Führers beschäftigt sich die römische Abendpresse vor allem auch mit der vorgesehenen großen Flottenparade in den Gewässern vor Neapel, die, wie übereinstimmend festgestellt wird, gewaltiger sein wird als alle vorangegangenen. Einmal werden dabei fast die gesamte Flotte mit den beiden großen, modernisierten 25.000-Tonnen-Schlachtschiffen „Garonza“ und „Giulio Cesare“ sowie über 80 U-Boote teilnehmen. Die taktischen Übungen würden vor den Pontinischen Inseln stattfinden.

Die Eroberung des Luftmeeres.

Generalfeldmarschall Göring über „fünf Jahre Luftfahrttechnik“.

Eine Rede vor der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung.

▼ Berlin, 1. März.

Reichsminister der Luftfahrt Generalfeldmarschall Hermann Göring hielt auf der Festgibtung der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Der heutige Vormittag war der Erinnerung an jenen 1. März des Jahres 1935 geweiht, an dem die deutsche Luftwaffe, die der Kriegsausgang gänzlich zur Wiederaufnahme gelangte. Dieser Tag bleibt für die ganze deutsche Luftfahrt ein bedeutsamer Wendepunkt, der auch in den Annalen der Geschichte unseres Volkes für immer unvergessen bleiben soll, dieser Tag, an dem der Führer den Befehl zur Bildung einer selbständigen deutschen Luftwaffe gab, die neben dem Meer und der Kriegsmarine die Grenzen unseres heiligen deutschen Vaterlandes zu verteidigen berufen ist. Aber wir gedenken dieses 1. März 1935 auch in Dankbarkeit als eines Ausgangspunktes für die innere Erneuerung aller anderen Zweige unserer neuen Luftfahrt, zu der die Umgestaltung der Luftpolitischen Gesamtaufgabe durch die Entschärfung des Führers erst den Anstoß gab: Luftfahrt und Luftverkehr konnten sich nun an der Seite einer neuen starken Luftwaffe frei entfalten, und vor allem die Luftfahrtstechnik in Wissenschaft und Industrie gelangte zu einem großen in der deutschen Geschichte. Fünf Jahre, erfüllt von unermüdlicher Arbeit, wurden durchlaufen — und das Antlitz unseres deutschen Vaterlandes ist von Grund auf verändert. Mit dem heiligen Feuer der Begeisterung für unsere innere und äußere Erneuerung gingen wir nach den Weisungen des Führers an Werk.

Fünf Arbeitsjahre neuer Luftfahrtstechnik.

Für die Neugestaltung unserer Luftfahrtstechnik fehlten uns bei der Wiederaufnahme die notwendigen Ausgangspunkte. Nur Ungenügendes war in Forschung und Lehre vorhanden. Die Luftfahrtindustrie war auf das äußerste geschwächt. Ich erinnere mich, daß hier nur ein völliger Neuaufbau zum Erfolge führen konnte.

In fünf Jahren haben wir eine Industrie geschaffen, die an Leistungsfähigkeit und schöpferischen Werte gleichberechtigt neben die neue Luftwaffe getreten ist und die heute durch ihre schöpferischen Leistungen die Achtung und Bewunderung der ganzen Welt besitzt. Eine große und moderne Luftfahrtforschung befindet sich heute im Aufbau, eine in sich geschlossene Luftfahrtwissenschaft, die in verhältnismäßig kurzer Zeit entstanden, den Stand der hierin führenden Großmächte eingeholt und mit ihnen auf allen wichtigen Gebieten den Kampf um die beste Leistung aufgenommen hat.

Gerade bei der Luftfahrtforschung lagen die Verhältnisse besonders schwierig, weil hier Vorbereitung und Durchführung technischer Maßnahmen und auch die Beschaffung neuer Personals mehr Zeit erforderlich als irgend anderswo. Fünf Reichsanstalten für die technische Forschung der Luftfahrt und eine Anzahl für die flugmedizinische Forschung sind im Bereich der Luftfahrt im allgemeinen Zeitabschnitt neu errichtet oder aus vorhandenen heraus neugebaut worden. Das Personal der gesamten Luftfahrtforschung wurde gegenüber dem Stande im Zeitpunkt der Wiederaufnahme mehr als verdreifacht.

Förderung des wissenschaftlichen Fortschrittes.

Diese außerordentlichen materiellen Verbesserungen des technischen Werkzeuges allein konnten nicht genügen, um die im Zeitpunkt der Wiederaufnahme bestehende furchtbare Unterlegenheit der Luftfahrt schnell auszugleichen. Es galt im Interesse des allgemeinen Fortschrittes auch, die Luftfahrtstechnik und die Wissenschaft im geistigen Sinne zu unterbauen. Die hierfür getroffenen Maßnahmen zählt Generalfeldmarschall Göring im einzelnen auf. Hat die Wissenschaft-Gesellschaft in der hohen Maße konkrete und überwiegend materielle Aufgabe, künftige Weltarbeit zur Schaffung des Luftfahrzeuges selbst und seiner Ausgestaltung zusammenzufassen, so fällt der Akademie der Luftfahrtforschung die Behandlung der grundsätzlichen fundamentalen Aufgaben der Luftfahrtforschung zu.

Nationale Aufgaben und internationale Zusammenarbeit in der Luftfahrt.

Dem Wesen der Dinge entspricht es, wenn die Aufgabenstellung an die Luftfahrtstechnik in ihrer Gesamtheit zunächst als nationale Aufgabe angesehen wird. Denn alles, was die Industrie schafft, soll für die Sicherung des Wohlfühles unseres Volkes oder darüber hinaus sogar der Verteidigung unseres Landes dienen. Doch gibt es auch viele Gebiete in der modernen Luftfahrt, die weit über das Interesse des einzelnen Staates hinaus für das Leben der Kulturstaaten als Gemeinschaft große Bedeutung besitzen. Bei manchen dieser Gebiete ist eine schnelle und erfolgreiche Förderung auf der Dauer ohne freundschaftliche internationale Zusammenarbeit geradezu undenkbar.

Ich begrüße deshalb mit Freude und Genugtuung, daß dieser Akademie, aber auch der Völkerverständigung für Luftfahrtforschung, ausländische Wissenschaftler und Konstrukteure von hohem Ruf als korrespondierende Mitglieder beigetreten sind.

Diese freundschaftlichen Beziehungen zum Ausland, insbesondere zur Luftfahrtwissenschaft der Vereinigten Staaten zu mehreren Nachbarländern, sind schon alt.

Warum Akademie der Luftfahrtforschung?

Als ich mich dazu entschloß, dem Führer die Bildung dieser Akademie vorzuschlagen, war ich mir darüber klar, einen neuen Weg auf dem Gebiet des Wissenschaftslebens zu gehen. Heute sind unsere Wissenschaften in ihrer Gesamtheit allzu vielfältig geworden, um eine effektive Vereinigung der besten Vertreter aller Wissenschaften in einer einzelnen Organisation zu gemeinsamer Arbeit noch zuzulassen.

Die Entwicklung zum Spezialisten in der Gesamtwissenschaft ist überhaupt das Kennzeichen jener Entwicklungsrichtung, die die geistigen Kräfte des vorigen Jahrhunderts bis auf unsere Zeit hin genommen haben.

Auf dem Gebiet der Luftfahrt darf die Entwicklung zum Spezialisten niemals in gleichen Maße zugelassen werden, wie sie bei den allgemeinen Wissenschaften heute als Tatsache vorliegt. In der jungen Luftfahrt bedarf es — neben der Ausgestaltung der speziellen Kenntnisse für jeden Sonderzweig — des intensiven Austausches der Erfahrungen auf dem Gesamtgebiet: Der Flugschaffbau, ein Fachmann für sich, muß beispielsweise die Besonderheiten des Triebwerkes bis in die letzten konstruktiven Einzelheiten seinen Entwürfen ebensofalls zugrunde legen, wie er auch die flugmedizinischen Voraussetzungen des Höhenfluges und seine Auswirkungen für die Ausrichtung der Flugschiffbauung und der Flugschiffe zu kennen hat.

So ist denn diese Akademie dazu berufen, den Wissenschaftler und den Konstrukteur von einem einheitlichen Arbeitsfeld in die weiten Gebiete moderner geistiger Arbeit hinauszuführen und dazu beizutragen, daß sich beide Teile im Wechsel der Zeiten stets von neuem gegenseitig befruchten.

Aufgaben der Akademie in der nächsten Zeit.

Das mit dem heutigen Tage beginnende zweite Arbeitsjahr wird neben dem weiteren Ablauf der allgemeinen und grundsätzlichen Erörterungen die Scharstellung besonderer Forschungsprobleme im Gefolge haben.

Mit der Stiftung einer besonderen Denkmünze der Akademie, die für Verdienste um grundlegende und umwälzende Fortschritte auf dem Gebiete der Luftfahrt an In- und Ausländer verliehen werden soll, und deren Sichtung in das Jahrbuch der Akademie aufgenommen wurde, ist ein wichtiger Schritt für die Ehrung um die Luftfahrt hochverdienter Männer getan worden.

Nach diesen dieser Akademie die bei ihren älteren Schwestern vielfach bestehenden Forschungsfonds für die Durchführung einzelner gemeinschaftlicher Arbeiten. Ich werde aber in Zukunft Vorzüge treffen, daß ausschüttende Vorschläge durch Herabgabe von Mitteln in erforderlicher Umfang Unterstützung finden.

Mit Otto Völkthals Forschungsfonds, mit den ersten Motorflügen der Brüder Wright ist der Menschengeist in ein neues Element eingebracht: in das Luftmeer.

Für uns liegt dieser riesige, nur durch die Erde begrenzte neue Ozean. Er lockt und ruft uns. Er begehrt die Sinne des wagemutigen Mannes. Er zieht die besten Kräfte der Jugend an sich heran.

Nach diesen wir am Anfang. Aber mit der Zwangsläufigkeit eines Naturgesetzes geht der Einbruch in den Luftraum vor sich. Die Entfernungen auf dieser Erde schrumpfen zusammen.

Schon hat der Einbruch in die Stratosphäre begonnen. Schon ist menschlicher Forschungs- und menschlicher Unruhm in jene erdfernen, lebensfeindlichen Schichten der Luft eingebracht, die fast und abweisend unseren Erdball ummanteln. Schon wurden hierbei neue Erkenntnisse für die Beherrschung des Menschenfluges im Dienste des völkerverbindenden Luftverkehrs gewonnen.

Raketen sind die Erfinder der ganzen Welt tätig, um die größten Feinde des sicheren und zuverlässigen Fluges zu bekämpfen: Den Nebel und das Eis. Hier wird es wohl niemals völlig durchschlagende Erfolge unserer Mühen geben, aber eine Fülle verschiedener Einzelmittel zur Abwehr dieser Gefahren wird in späterer Zeit letzten Endes ein so hohes Maß von Sicherheit erbringen, daß die immer weiter ausgreifende Luftfahrt kein größeres Gefahrenrisiko mehr tragen wird als auch die Seefahrt und die anderen Zweige des Gesamtverkehrs.

Wir stehen an der Wende dieses Geschicks. Wir müssen uns glücklich fühlen und einem glücklichen Geschick danken, daß gerade diese Generation der Soldaten jenes ersten, so unglücklichen Weltkrieges am Beginn einer Zeit steht, die den Stempel des fliegenden Menschen als wesentliches Merkmal tragen wird, immer in der Hoffnung, daß dieser neue Ausbruch menschlichen Lebenswillens in erster Linie zu dem Nutzen sein soll, der Menschheit die Güter der Kultur zu vermitteln und den Frieden.

Die Größe der Ihnen gestellten Aufgabe, meine Herren Mitglieder der Akademie, ist der Einfachheit ihrer ganzen Person wert.

Es gilt, den Gedanken der Eroberung des Luftmeeres mit den Waffen des Geistes vorwärtszutreiben durch Vertiefung unserer wissenschaftlichen Grundlagen und durch weitestgehende Förderung des menschlichen Erfindergeistes.

Ihre Leistungen werden, wenn Sie diese Aufgabe erfüllen, künftigen Geschlechtern in der ganzen Welt zu gute kommen. Es ist ein harter Kampf, der hier mit den Tücken der Materie und mit den Mängeln unserer menschlichen Erkenntnis gekämpft werden muß. Dieses Ringen aber um den menschlichen Fortschritt ist um so notwendiger, als es zugleich zur Überwindung der Opfer des Menschseins an Menschenleben und materiellen Wertes vieles beizutragen vermag.

Nicht zuletzt soll dann die Arbeit unserer deutschen Mitglieder auch den besonderen Zielen dienen, unserer deutschen Luftfahrt die Achtung der ganzen Welt vor ihren Wissenschaftsleistungen zu sichern.

Vor allem aber haben die deutschen Mitglieder der Akademie die verpflichtende Aufgabe, ihre ganze Kraft innerhalb der Forschung herzugeben für die sieghafte Überlegenheit unserer Luftwaffe, die Sicherheit unseres Volkes und die glanzvolle Größe der deutschen Nation.

Dah diesem Streben ein voller Erfolg beschieden sein möge, ist mein aufrichtiger, warmempfundener Wunsch.

Der heutige Festtag der deutschen Luftfahrt und vor allem unserer herrlichen, kühnen Luftwaffe gilt mit allem seinen Verantwortungen zugleich auch dem Gedanken an jenen historischen Augenblick, an dem unser Führer mit unbedingtem und unerschütterlichem Willen dem deutschen Volk jene Freiheit wiedergab, die er besaß, solange Menschen deutscher Zunge mit dieser angestammten Erde als ihrem Heimatland verwurzelt sind.

Mit den heißen Wünschen unseres Führers Adolf Hitler um das Geschick unseres geliebten Volkes verbinden auch wir uns in dieser feierlichen Stunde. Wir geloben unserem Führer, treue Gefolgschaft auf seinem weiteren Wege für alle Zeit, für die Größe unseres Volkes und den Glanz der Nation.

Anerkennung des Führers für hervorragende Dienste.

Dankschreiben an die ausgeschiedenen Generale.

DNB Berlin, 1. März.

Der Führer und Reichsführer hat den auf Grund der Anordnungen vom 4. Februar am 28. Februar ausgeschiedenen Generalen in herzlich gehaltenen Dankschreiben noch einmal seine Anerkennung für die der Wehrmacht geleisteten hervorragenden Dienste ausgesprochen. Gleichzeitig hat er ihnen ein Bild mit eigenhändiger Unterschrift überreicht.

Geldwünsche für Vizeadmiral von Trotha.

DNB Berlin, 1. März.

Der Stellvertreter des Führers stiftete, wie die NSR meldet, am Dienstagvormittag dem Vizeadmiral von Trotha aus Anlaß seines 70. Geburtstages einen Betrag ab, um dem verdienten Soldaten und nationalen Kampfer die Glückwünsche des Führers und der NSDAP zu überbringen.

Rudolf Heß verband mit diesen Glückwünschen die Überreichung des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP, mit dem der Führer den Vizeadmiral von Trotha in Würdigung seines unermüdlichen Einsatzes für die nationalsozialistische Bewegung und das neue Reich auszeichnete.

Als besondere Geburtstagsgabe des Führers übergab Rudolf Heß dem Jubilar außerdem einen Mercedes-Benz-Wagen.

Neue Verbrechen.

In Moskau beginnt der neue Schauprozess, den der Massenmörder Stalin gegen 21 frühere leitende Männer der Sowjetunion von keinen Kreaturen inszenieren läßt. Ein neues grausames und blutiges Kapitel des organisierten Mordes und des Verfolgungswahns wird aufgeschlagen und reißt sich den zahlreich anderen an, von denen die Irrenstube des russischen Volkes seit den Tagen des Beginnes der bolschewistischen Diktatur und Tyrannie unaufhörlich erfüllt ist. Heute hebt sich der Vorhang über einem neuen Akt jener tatarischen Brutalität, die dem ganzen verbrecherischen System des Menschen-Massenmordes den Stempel der Verworfenheit aufdrückt. „Man hat es mit Irreninnern zu tun“, sagt der „Figaro“ und die „Epoque“ nennt Sowjetrußland, in dem die Todesurteile „in einem tatarischen Kothurn“ fortgesetzt wurden, „ein verdammtes Stück dieser Erde, wo der Mensch nicht mehr das Recht habe, frei zu denken und zu handeln, sondern wo er sterben müsse, ohne sich wehren zu können.“

Der fünfte große Theaterprozess der Sowjetunion, den wir innerhalb einiger Monate erleben, geht darauf aus, den letzten Rest von „Trozkisten“ zu beseitigen, er ist eine mit der Säuberungsaktion in der Armee übereinstimmende „große Aufräumarbeit“. Der Massenmörder Stalin aber verbindet mit ihm an sich selbst noch eine andere Absicht und einen anderen Zweck. Er will der Welt in jener Theaterkomödie wieder einmal die „Enttarnung der Feinde des Volkes“ vor Augen führen. Führt er das Bedürfnis, sich für das Blutbad, das er unter Diplomaten, Generalen, hohen Parteifunktionären, Professoren und Wirtschaftskommissaren anrichtet, öffentlich zu rechtfertigen? Die Welt weiß schon heute, was sie von dieser Gerichtskomödie zu erwarten und zu halten hat, wo die „armen Schächer“, „wohlvorbereitet“ vor die Schranken treten, um in kurzer Zeit dem Gendarmen in der Lubjanka zu verfallen. Wirtschaft, Sozial, Wirtschaft — und Theater! Ein blutiges, grausames, der Kultur und der Zivilisation hohnsprechendes Theater.

Das sind die Fieberträume eines Systems, das die blutige Hand nach der Welt Herrschaft ausstreckt, dessen Maßstab von einer Clique blutiger Weltverführer maßstabisiert werden und dessen weltrevolutionäre Ziele eben noch am 20. Jahrestage des Bestehens der Roten Armee, des internationalen militärischen Stützpunkts der Komintern, Wroslawow unerschüttert enthielt hat. Jener Schauprozess, der das Interesse auf sich ziehen soll, wird uns aber nicht ablenken von den Vorgängen, die sich inzwischen auf andere Weise seitens der Sowjetunion in Europa vollziehen, um sich am Ende der Verfallungsmaßnahmen wiederum zu torpedieren. Es wird den Stalin-Kaganowitsch-Dimitroff nicht gelingen, unsere Aufmerksamkeit davon abzuwenden, daß man in Frankreich von der Balkanfront her neue Kriegen schaffen will, daß Herr Molot in der Rüstungsaustausch neue Rollen legen will, und daß die Labour-Partei, ergriffen über Gens Will, das Kabinett Chamberlain internationalisierend. Und der kommunistische Weltkrieger in Polen während des Gottesdienstes ist nur ein neuer Terrorakt jener bekannten terroristischen Grauel- und Gewalttaten, die uns eine erneute Aktion aussetzen vermögen. Hier Theaterprozesse — dort diplomatische Querhölzer, da Gewalt- und Terrorakte: wir sind im Bilde. Es ist die Kette der bolschewistischen Methoden. Die Welt muß leben, leiden und fühlen, daß es höchste Zeit ist, diesen Tatarismus aus Europa in sein „Paradies“ auszuschießen. Und die Friedenspolitik der Gutgläubigen wird darauf zu achten haben, daß der Wille zur Verständigung nicht von den sowjetrussischen Agenten unterminiert und gelähmt wird.

Die Wehrpflicht von Offizieren.

▼ Berlin, 1. März.

Durch Verordnung des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht ist jetzt festgelegt worden, daß aktive Offiziere und aktive Wehrmachtsoffiziere im Offiziersrang, die in Zukunft aus dem aktiven Dienst entlassen werden, fernher ehemalige Offiziere und ehemalige Offiziere des Berufsstandes in Offiziersrang der alten Wehrmacht und feldfähige Offiziere der neuen Wehrmacht ohne zeitliche Begrenzung wehrpflichtig sind. Sie sind zur Verfügung der Wehrmachtstelle zu stellen, wenn sie den von den Wehrmachtstellen gegebenen Bestimmungen für eine Verwendung im Wehrmachtsdienst als Offizier oder Beamter entsprechen. Die Offiziere z. B. und Wehrmachtsoffiziere z. B. gelten als Wehrpflichtige des Berufsstandes nach dem Wehrgelei.

Gabriele d'Annunzio †.

▲ Rom, 1. März.

Der bekannte italienische Dichter Gabriele d'Annunzio ist im Alter von 73 Jahren in Gardone am Garda, wo er in den letzten 15 Jahren in Zurückgezogenheit gelebt und gearbeitet hat, am Dienstagabend an einem Gehirnschlag gestorben.

Auffällig, den engen persönlichen Freundschaft mit dem Dichter verband, hatte d'Annunzio noch im vergangenen Herbst durch Ernennung zum Präsidenten der Königlich-italienischen Akademie der Wissenschaften als Nachfolger Marconis eine besondere Ehrung erwiesen.

Drei Personen bei einem Hotelbrand verbrannt.

DNB Kopenhagen, 1. März.

In den frühen Morgenstunden des Dienstags brach in einem Hotel von Helsingør Feuer aus, dem drei Personen zum Opfer fielen. Das Feuer wurde von einer Frau entzündet, die sich im ersten Stock aus den Fenstern ihres im zweiten Stock gelegenen Zimmers auf die Straße stürzte, wo sie tödlich verbrannt wurde. Die übrigen Hotelgäste mußten sich, da die Treppen bereits vom Feuer eingenommen waren, über die Feuerleiter der Feuerwehre retten. Bei dem Versuch, sich in ein Sprungnetz fallen zu lassen, verlor sie ein zweites Glied das Fuß und stürzte aus dem zweiten Stock auf das Wasser. Während sich der Brand und die übrigen Angehörigen über eine Hintertreppe retten konnten, erlitten die drei Personen im ersten Stock schwere Brandwunden davon.

Das Feuer, das in kurzer Zeit auf das ganze Haus übergriff, konnte erst in den Mittagsstunden gelöscht werden. Wegen der Gefahr eines Übergriffes mußten mehrere angrenzende Gebäude geräumt werden. Der Brand, der rund eine Million Kronen Schaden angerichtet hat, ist vermutlich auf einen wegwerfenden noch glühenden Zigarettenrest oder ein noch brennendes Streichholz zurückzuführen.

Am

Erste

Wohlfühlfeier

Stu

X Im Fe

anstalt in Wü

die Wohlfühlfe

schen Stunden

Gauwettkam

die zahlreichen

lenkhaft und s

führungen die

wettkämpfe d

Freude konnte

nach Quantität

eine erheblic

gebracht habe

Der Beauf

Nord, Pg. Wi

einen Ueber

digkeit des

er als den Wi

deutschen Stud

des Wettkamp

meinschaft

Wettkampfi

des Einzel

Gauwettkam

Wettkampfi

Leiters Dr.

seinen Dank

immer der Sad

gebrachte hab

weiter dem Ga

für die wärdn

schon Studenten

gerichtet, beto

Monatsfakt

bliden töme.

Nachleute fest

Erwählung bei

Monatsfakt

die Volkstüm

sonders einmü

berufswettkäm

stche, neben d

beiten auf verr

genossen Freu

Zum Abfch

Wettkampfi

Amersdorf d

Amersdorf d

stellung der W

kampfes.

Anbauer

Die Lande

in Verbindung

Berlin, in der

des Stülpinen

lupine dinst.

Die Ergrün

Herbert-Nor

1430 Wör in

haben den Zw

Anbauwerts

über die Bed

Schließung un

eigenen Kraft

von Stülpin

Auf der Ta

Susfeld über

Schließung d

bauführungen

Näher vom

hor bei Bresl

an jähliches

Es darf erwa

der Landwirtschaft

der Anbau d

terre lieg

Die „A

der Nid

X Am Schl

det in der 4

finger-Muff

und in der Un

Den Sack

Waner Josef

die Eva Käthe

und den David

Dirigent der

Reichwein, Wien

Die „A

der Nid

Rapellen Verbert Strauß und Verbert Fröhlich.

